

# Farbturbulenzen in historischen Räumen

*Anne Pfizenmayer zeigt „Kaleidoskop 016“ in der Villa Fuchs*

Von Leonore Welzin

**HEILBRONN** „Nichts kopieren. Nichts reproduzieren. Nichts skizzieren. Sich die Freiheit nehmen, mit Lust zu malen. Selbstbestimmt, emotional, einmalig.“ Das ist das Credo von Anne Pfizenmayer. Vor elf Jahren besuchte die Fachlehrerin für Sport und Textiles Werken einen Kurs in Acryl-Malerei. Seither ist sie von der Lust getrieben, frei mit Farben und Formen zu experimentieren.

Im Stil des abstrakten Expressionismus produziert die Powerfrau großformatige Bilder: Überschwängliche Dynamik hier, zurückhaltende Farbnebel da, gewagte Kontraste dort – die Palette möglicher Varianten ist überwältigend. Exemplarisch zeigen dies die 44 Exponate ihrer Ausstellung „Kaleidoskop 016“ in der Villa Fuchs.

Der Freiheit absichtslosen Komponierens auf Seiten der Malerin entspricht auf Seiten der Betrachter

die Freiheit der eigenen Interpretation. Beim Wandern durch die lichten Räume der Unternehmervilla aus dem Jahr 1913 fallen Relikte auf: Wandlämpchen, zum Teil angeknipst, werfen Schatten auf die Wände. Bodenlange Stores, Stilmöbel sind stumme Zeugen vergangener Zeiten. Eine abgehängte Uhr, Bilder mit Landschaften und Blumen stehen in einer Ecke. Allein das Aquarell eines Füchслеins – offenbar Symboltier oder Maskottchen des Hauses – durfte hängen bleiben in der temporären Nachbarschaft der Farbturbulenzen im Großformat.

**Dynamisch** Ohne Rahmen, ohne Glas und ohne Titel finden die Farbspiele ihre Grenzen nicht durch das Format der Leinwand, denn die Wirkmacht intensiver Farbsättigung und der dynamische Gestus des Farbauftrags reichen weit über das Format hinaus. Um der Gefahr der Beliebigkeit nicht zu erliegen,



Anne Pfizenmayer zeigt unter dem Ausstellungstitel „Kaleidoskop 016“ großformatige, abstrakt expressionistische Werke in der Villa Fuchs. Foto: Welzin

sucht Anne Pfizenmayer für ihre Exponate besondere Orte, quasi als zügelnde Gegenkraft zum Farbrausch.

Das erste „Kaleidoskop“ präsentiert sie 2007 in einem Heilbronner Loft. 2009 bringt sie Montmartre-Feeling und Pariser Flair in die Stau-

ferstadt Bad Wimpfen. 2011 dreht sich das „Kaleidoskop“ im Kontrast zu barocker Schönheit und meditativer Stille im Kloster Schöntal.

Mit der Villa Fuchs setzt sie das Ausstellungskonzept fort, bei dem geschichtsträchtige Räume der

Kunstmoderne einen stabilen Rahmen geben.

Ein Gang durch das Haus lohnt sich in mehrfacher Hinsicht: Zum einen, weil die Architektur der Villa von hohem handwerklichem Kunstverständnis zeugt. Der Denkmalpfleger und Kunsthistoriker Julius Fekete betrachtet die Villa als „gutes Beispiel der Landhausarchitektur kurz vor dem Ende des Kaiserreichs, durch das organische Wechselspiel barockisierender und neoklassizistischer Formensprache gekennzeichnet“. Zum anderen, weil das Kaleidoskop abstrakt-expressiver Kunst inspirierende Kräfte freisetzt. Und zudem die Wechselwirkung beider einen spannenden, ästhetischen Dialog ergibt.

## **f** Öffnungszeiten

Villa Fuchs, Jägerhausstraße 104, Zugang über Einsteinstraße/Am Seelesberg bis Pfingstmontag, 16. Mai, samstags, sonn- und feiertags 11 bis 16 Uhr.